

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Paul Fresdorf (FDP)

vom 11. September 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. September 2020)

zum Thema:

**Warntag ohne Warnung – Katastrophenschutz in Berlin**

und **Antwort** vom 10. Oktober 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Okt. 2020)

Herrn Abgeordneten Paul Fresdorf (FDP)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/25059  
vom 11. September 2020  
über Warntag ohne Warnung – Katastrophenschutz in Berlin

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welches Fazit zieht der Berliner Senat aus dem deutschlandweiten Warntag für den Katastrophenschutz in Berlin?

Zu 1:

Mit dem Warntag sollte das Thema Bevölkerungswarnung den Menschen und auch Medien nähergebracht werden. Dies ist trotz der entstandenen Probleme gelungen. Zugleich dient der Warntag aber auch der technischen Erprobung. Bei komplexen Systemen wie dem Modularen Warnsystem (MoWaS) und der Vielzahl unterschiedlicher Empfangsgeräte sind derartige Testläufe unabdingbar, damit Fehler eben nicht in einem Ernstfall passieren.

Beim Auslösen der bundesweiten Probewarnung durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) kam es zu technischen Schwierigkeiten aufgrund einer Lastspitze in den Verarbeitungssystemen. Das BBK analysiert die Ursachen.

In Berlin wurde der Warntag mit verschiedenen lokalen Partnern intensiv und erfolgreich vorbereitet. Die Werbedisplays der Firma Wall sind nunmehr in das Warnsystem integriert und haben auch die Informationen zum Warntag angezeigt. Ebenso haben sich die BVG und die Verkehrsinformationszentrale mit ihren Anzeigesystemen am Warntag beteiligt.

Als Fazit lässt sich feststellen, dass Übungen im Katastrophenschutz unbedingt notwendig sind.

2. Wie wird in Zukunft sichergestellt, dass im Katastrophenfall alle Berliner ausfallsicher informiert und gewarnt werden können?

Zu 2:

Bund und Länder forschen kontinuierlich an der Optimierung und Ausweitung der Warnmethoden.

Berlin verfügt über verschiedene Möglichkeiten der Information der Bevölkerung. Im Ernstfall kann die Bevölkerung auch unabhängig vom bundesweiten Warnsystem über Radio, Fernsehen, Anzeigesysteme im Stadtbild, in sozialen Medien und nicht zuletzt immer durch Einsatzkräfte vor Ort über konkrete Gefahrenlagen informiert werden.

3. Wie oft wurden die Berliner und die Besucher Berlins in den letzten 2 Jahren über die Warnapps NINA bzw. Kat-warn durch Berliner Behörden gewarnt?

Zu 3:

Vom 01.09.2018 bis 30.09.2020 wurden über NINA und KATWARN Warnungen zu 12 Ereignissen ausgelöst.

Gemäß Anweisung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport vom 09.06.2015 werden die beiden Warn-Apps NINA und KATWARN immer parallel ausgelöst.

4. Traten dabei Probleme auf und falls Ja, wurden diese abgestellt?

Zu 4:

Nein.

Berlin, den 10. Oktober 2020

In Vertretung

Torsten Akmann  
Senatsverwaltung für Inneres und Sport